

# Ein Streifzug durch die Jahrhunderte

Konzert der Gruppe Oilensanc in der Hahnenknooper Mühle macht Lust auf Freilichttheater – Außergewöhnliche Instrumente

Von Tina Dittmann

Rodenkirchen. Mit einem Konzert der besonderen Art stimmte der Verein Freilichtspektakel Stadland auf seinen mittelalterlichen Theatersommer mit den Aufführungen über den Bruderkuss ein. Rund 70 Zuhörer hatten sich bei winterlichen Außentemperaturen in der kuschelig warmen Hahnenknooper Mühle eingefunden, um den Klängen der mittelalterlichen Gruppe Oilensanc zu lauschen.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden des Vereins, Ummo Wedelich, heizten die Musiker ihrem Publikum so richtig ein. Mit „Du bist min“ eröffnete das Sextett mit Frontmann Jörg Schlichting sowie Anne Hoeltzenbein (Geige und Gesang), Ragnar Kaesche (Gitarre), Johanna Engel (Gesang und Harfe), Ralf Ratje (Percussion) und Edith Exo (Schalmei und Dudelsack) den Abend.

## Oswald Wolkenstein

Im Stil des späten Mittelalters wurden unter anderem Lieder von Oswald Wolkenstein, einem der bekanntesten Dichter der damaligen Zeit, lebendig. In dem Stück „Schnitter“ wirkte selbst der Tod durch das Zusammenspiel von Harfe, Percussion, Violine und Gesang gar nicht mehr so unsympathisch. Der in Moll gehaltene „Totentanz“ erinnerte an die Zeiten der Pest, während ein Ausflug in den irischen Folk mit „The wind that shakes the Barlay“ den Willen zum Frieden bekundete.

Eine wunderschöne Ballade aus der Feder von Johanna Engel mit dem Titel „Ruf der Eule“ ließ das Publikum, bei einem durch die Fenster groß leuchtendem Vollmond, in eine Traumwelt gleiten – der Eule dunkles Gefieder, das der Mond wie Schatten erhellte,



Die Gruppe Oilensanc bezauberte das Publikum mit ihren Kostümen und ihrer Musik.

Foto: td

schwebte imaginär durch den Raum. Johanna Engel machte ihrem Nachnamen alle Ehre, sang sie sich doch, zum Klang der Harfe, engelsgleich mit einer wunderbar klaren, ehrlichen und gefühlvollen Stimme, in die Herzen der

Zuhörer.

Oilensanc, die zum ersten Mal in der Wesermarsch auftraten, verlichen in ihren Arrangements alten Weisen aus dem 12. bis 17. Jahrhundert einen neuen Klang, der von mehrstimmigem Gesang und

einem breiten Spektrum an außergewöhnlichen Instrumenten, die teilweise von Bandmitglied Edith Exo hergestellt werden, lebt.

Das Konzert in der Hahnenknooper Mühle machte Lust auf mehr, und so können sich alle auf

ein Wiedersehen mit der Gruppe am 21. Juni in Rodenkirchen freuen. Dann werden sie auf der Bühne des Freilichttheaters auf dem Marktplatz zusammen mit den Ruhwarder Saitenbieben und den Nordenhamer Greenfields aufspielen.

Den Besuchern des Konzerts wurde in der Pause der Produktionsleiter des Stücks „Dude und Gerolt – der Bruderkuss“, der auch für das Bühnenbild und die Kostüme zuständig sein wird, Steffen Lebedzinski, und der Klangkünstler, der die Musik zum Stück schreibt, Christian Gude, vorgestellt.

## Mädchen für alles

Als Produktionsleiter für das Freilichtspiel wird Steffen Lebedzinski quasi Mädchen für alles sein. In ständiger Abstimmung mit dem Verein hat er die Aufgabe, das gesamte Equipment für die vom 10. Juni bis 12. Juli stattfindenden 15 Aufführungen des Stücks zusammenzustellen. Er verriet, dass das Bühnenbild auf gar keinen Fall eine mittelalterliche Dekoration, die Kostüme aber authentisch sein werden.

Der Klangkünstler Christian Gude erzählte den erstaunten Zuhörern, dass er sogar Tee hörbar machen könne, fügte jedoch sogleich „dank Kluntje“ hinzu – mit einem Schmunzeln auf den Lippen. Er betonte, dass er kein Musiker sei und seine Musik für die Aufführung eher als Klanghörspiel zu verstehen sei.

Mit diesen beiden Künstlern und in Zusammenarbeit mit dem Regisseur und Autor des Stücks, Thomas Willberger, können sich die Besucher bereits jetzt auf einen spannenden Theatersommer freuen. Karten für alle Aufführungstermine können über die Internetseite des Vereins unter [www.freilichtspektakel.de](http://www.freilichtspektakel.de) bestellt werden.